

KONZEPT ZUR SPRACHFÖRDERUNG

**DER
JOHANNES-GRUNDSCHULE SPELLE**



1. Ausgangslage für Sprachfördermaßnahmen an der Johannes-Grundschule

Seit Anfang der 90er Jahre ist im Einzugsgebiet der Johannes-Grundschule ein kontinuierlicher Anstieg von Familien mit Migrationshintergrund zu beobachten. Zunächst handelte es sich dabei vorwiegend um deutschstämmige Aussiedlerfamilien aus unterschiedlichen Ländern der ehemaligen Sowjetrepublik. Obwohl viele Familien mittlerweile bereits schon in der zweiten oder gar dritten Generation in Spelle leben, ist eine vollständige Integration in die Ursprungsbevölkerung noch nicht immer gegeben. Nach wie vor wird in den meisten Familien russisch gesprochen, so dass viele Kinder erstmals im Kindergarten mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen. Auch am Nachmittag und Wochenende sowie in den Ferien wird weiterhin in der alten Muttersprache kommuniziert.

Kinder aus diesen Familien müssen deshalb in der Regel noch an der vorschulischen Sprachförderung teilnehmen, damit der Wortschatz erweitert wird, aber auch grammatikalische Phänomene wie beispielsweise die Verwendung der richtigen Artikel und Präpositionen oder das Konjugieren von Verben trainiert wird.

In der Regel beherrschen diese Kinder mit Eintritt in die Schule weitgehend die deutsche Alltagssprache. Probleme sind aber weiterhin bei der Anwendung und Weiterentwicklung der Bildungssprache deutlich erkennbar. Diese ziehen sich oftmals durch die gesamte Grundschulzeit, so dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Fach Deutsch, sondern in allen sprachbezogenen Fächern Schwierigkeiten aufweisen. Besonders auffällig werden diese Defizite bei der Aufsatzerziehung, dem Lese- und Aufgabenverständnis, aber auch beim Aufbau der Fachsprache in anderen Fächern der Grundschulstundentafel. Da auch viele Eltern aus den Aussiedlerfamilien die deutsche Sprache noch nicht gut genug beherrschen, sind bei Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten oft Dolmetscher notwendig.

Neben den Schülerinnen und Schülern aus Aussiedlerfamilien besuchen in den letzten zehn Jahren auch verstärkt Kinder aus ausländischen Elternhäusern die Johannes-Grundschule. Dabei handelt es sich vorwiegend um Familien aus dem europäischen Ausland wie beispielsweise aus Griechenland, Italien, Rumänien, den Niederlanden und Polen, aber auch aus den Balkanstaaten und dem asiatischen Teil der Türkei. Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage in Spelle hält dieser Trend weiterhin an, so dass in jedem Schuljahr Kinder in die Johannes-Grundschule aufgenommen werden, die über keinerlei Deutschkenntnisse verfügen und deren bisherige Schulbildung mit dem deutschen Bildungssystem nicht annähernd vergleichbar ist.

In den letzten drei Jahren wurden an der Johannes-Grundschule auch mehrere Flüchtlingskinder aus Syrien, dem Irak, Aserbaidschan, Algerien und Afghanistan aufgenommen. Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen haben viele dieser Schülerinnen und Schüler in deren Heimatländern weder einen Kindergarten noch eine Schule besucht. Neben den Sprachproblemen erschweren zusätzlich die völlig andere Lebensweise dieser Kulturkreise und vielfach auch die auf der Flucht erlittenen Traumatisierungen das schulische Lernen dieser Kinder. An der Johannes-Grundschule konnte in den letzten Jahren immer wieder beobachtet werden, dass Kinder mit einem derartigen Schicksal sich oftmals in einer Art Schockzustand befinden und sehr lange benötigen, bis sie den Mut entwickeln, erste Wörter und kleine Sätze selbst zu sprechen. Für die Lehrkräfte ist dann nur schwer erkennbar, was diese Schülerinnen und Schüler bereits verstehen. Erschwerend kommt hinzu, dass geeignete Dolmetscher, die für die absolut notwendige Kommunikation mit den Eltern unabdingbar sind, in vielen Fällen nicht zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund hat die Schulgemeinschaft der Johannes- Grundschule entschieden, sich für die Teilnahme am Projekt DaZNet, Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in Niedersachsen, zu bewerben. Die notwendigen Zustimmungen von Schulvorstand und Gesamtkonferenz wurden am 07.11.12 und am 20.11.12 erteilt. Die Bewerbung um die Teilnahme am Projekt hatte Erfolg. Zwei Lehrkräfte der Johannes-Grundschule, Frau Thiemann und Herr Schröter, wurden von Sommer 2013 bis Sommer 2015

zu Sprachlernkoordinatoren ausgebildet. Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Johannes-Grundschule Spelle nun eine von neun DaZNet-Schulen in der Bildungsregion Emsland.

2. Ziele der Sprachförderung

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme des DaZ-Netzwerks konnten die Ziele der Sprachförderung für die Johannes-Grundschule konkretisiert werden. Dabei wurden folgende Schwerpunkte entwickelt:

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sollen an der Bildungssprache teilhaben, damit sie schulischen Erfolg erzielen, einen guten Schulabschluss erwerben und im Berufsleben erfolgreich sein können.
- Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse sollen durch unterstützende Maßnahmen in einem relativ zeitnahen Rahmen so gefördert werden, dass sie am Klassenunterricht teilnehmen können.
- Schülerinnen und Schüler, die bereits alphabetisiert sind, jedoch Zweitschriftler - beispielsweise aus Russland - sind, sollen das lateinische Alphabet kennenlernen und verwenden können.
- Die gängigen Arbeits- und Sozialformen unserer Schule sollen den Kindern vermittelt werden.
- In der Lehrerschaft soll eine Sprachsensibilität aufgebaut werden, die Sprachdefizite der Kinder mit Migrationshintergrund im Fachunterricht berücksichtigt.
- Die Lehrkräfte sollen zusätzlich für die speziellen Probleme von Flüchtlingskindern und deren Eltern sensibilisiert werden.

3. Grundlagen der Sprachförderung

Die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund basiert in der Johannes-Grundschule auf dem Erlass des Kultusministeriums „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014. Für die Arbeit in den Schulen wird in diesem Erlass folgendes Ziel formuliert:

„Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen, bei denen Deutsch nicht die Herkunftssprache mindestens eines Elternteils ist, soll verbessert und ihnen ein höchstmöglicher Bildungsabschluss ermöglicht werden. Vorrangige Bedeutung kommen hierbei dem Erwerb und der Erweiterung der sprachlichen Handlungsfähigkeit in der deutschen Sprache zu, die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und für eine gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabe bildet.“

Die Lehrkräfte der Johannes-Grundschule stimmen in der folgenden nachhaltigen Zielsetzung überein:

Alle Kinder sollen befähigt werden, aktiv am Unterricht teilzunehmen und die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

Daher werden neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit geringen oder gar keinen Kenntnissen in der deutschen Sprache sowie mit geringer schulischer Grundbildung möglichst umfassend gefördert. Aber auch Kinder, die schon lange oder sogar von Geburt an in Deutschland leben, jedoch einen erhöhten Sprachförderbedarf in Deutsch als Zweitsprache haben bzw. nur über eine unzureichende schriftsprachliche Handlungsfähigkeit verfügen, stehen an der Johannes-Grundschule besonders im Fokus der Fördermaßnahmen. Weil sich

Sprachdefizite an der Johannes-Grundschule auch immer wieder bei Schülerinnen und Schülern aus bildungsbenachteiligten Familien zeigen, steht diese Gruppe zusätzlich im Blickfeld der Fördermaßnahmen.

Durch die Förderung der kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen wird immer auch die Förderung der sozialen Kompetenzen mit eingeschlossen. Dadurch erhöht gerade für Kinder mit Migrationshintergrund die Sprachförderung die Integration. Neben den Sprachfördermaßnahmen dienen an der Johannes-Grundschule aber auch die Wertschätzung der Herkunftssprachen und die Auseinandersetzung mit Fremdsprachen der Integration und Akzeptanz von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Auch durch das Schaffen von Gelegenheiten des Austausches über kulturelle oder religiöse Traditionen im Unterricht wird an der Johannes-Grundschule ein Verständnis für die Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund innerhalb der Schüler- und Lehrerschaft entwickelt. Zur Intensivierung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern setzt sich die Johannes-Grundschule insbesondere bei neu zugewanderten Familien immer für die Unterstützung durch geeignete Dolmetscher ein. Dies schafft in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus Vertrauen und hilft Kindern und Erziehungsberechtigten ein für das Erlernen der deutschen Sprache unbedingt notwendiges Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Mit allen diesen Maßnahmen der Sprachförderung sowie der Wertschätzung von kultureller Verschiedenheit und Akzeptanz wird die Johannes-Grundschule dem aufgestellten Leitbild mit seinen Leitsätzen gerecht.

4. Sprachfördermaßnahmen ein Jahr vor der Einschulung

Ausreichende Sprachkenntnisse sind für ein erfolgreiches Lernen in jedem Fach des Grundschulunterrichts unbedingt notwendig. Damit sich alle Schülerinnen und Schüler bereits ab Beginn des ersten Schuljahres aktiv am Unterricht beteiligen können, hat das Land Niedersachsen im Schuljahr 2003/2004 die Vorschulische Sprachförderung eingeführt. Zur Ermittlung des Bedarfs für die Sprachfördermaßnahmen werden alle Kinder des Jahrgangs, die im übernächsten Schuljahr schulpflichtig werden, von der zuständigen Grundschule jeweils nach den Osterferien zum Sprachstandsfeststellungsverfahren, einer standardisierten Diagnostik nach Vorgaben des Kultusministeriums, eingeladen. Werden bei der Sprachstandsfeststellung noch größere Defizite in der deutschen Sprache ermittelt, sind die Kinder verpflichtet, an der Vorschulischen Sprachförderung teilzunehmen.

Die Vorschulische Sprachförderung erstreckt sich über das gesamte Schuljahr vor der regulären Einschulung der Kinder. Der Unterricht wird von Lehrkräften der Johannes-Grundschule erteilt und findet nach Möglichkeit während des Schulvormittags in den jeweiligen Kindergärten statt. Die Kindergärten stellen der Schule für diese Arbeit einen geeigneten Raum zur Verfügung. Notwendige Materialien wie Mappen, Stifte, Scheren und Klebstoff sind von den Eltern zu beschaffen. Während des gesamten Schuljahres erhalten die Kinder zweimal pro Woche in einer Kleingruppe Sprachförderunterricht.

Für die Arbeit in der Vorschulischen Sprachförderung wurden im Jahr 2012 vom Niedersächsischen Kultusministerium inhaltliche sowie didaktisch-methodische Empfehlungen herausgegeben. Diese dienen den Lehrkräften der Johannes-Grundschule als Richtlinie für die Arbeit in den Kindergärten im Rahmen der Vorschulischen Sprachförderung. Bereichert wird das Lernangebot durch Unterrichtsgänge beispielsweise zum Supermarkt oder zur Schule. Die Kinder können dadurch die deutsche Sprache in realistischen Lebensumfeldern einüben und trainieren.

Seit der Einführung der Vorschulischen Sprachförderung hat die Johannes-Grundschule eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien für diese Arbeit angeschafft oder selbst erstellt. Regelmäßig werden für diese Arbeit neue Materialien gesucht und bei Eignung gekauft.

5. Sprachförderung in der Schule

Die in der vorschulischen Sprachförderung erzielten Fortschritte der Kinder, die die Sprachförderlehrkräfte bereits vor der Einschulung auf Bögen der individuellen Lernentwicklung regelmäßig dokumentieren, werden durch geeignete Maßnahmen in der Grundschule weiter ausgebaut. Schwerpunktmäßig im Deutschunterricht, aber auch in allen anderen Fächern achten die Lehrkräfte in Unterrichtsgesprächen und auch zunehmend bei schriftlichen Aufgabenstellungen auf die Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Bei Kindern, die neu nach Spelle gezogen sind und nur über geringe bzw. keine Deutschkenntnisse verfügen, werden die vorhandenen sprachlichen Kompetenzen durch einen Einstufungstest nach dem Hamburger ABC überprüft. Durch dieses Testverfahren wird zu Beginn festgestellt, ob die Schülerin oder der Schüler bereits alphabetisiert ist. Sollte dieser Test negativ ausfallen, wird zunächst der Alphabetisierungskurs des Hamburger ABC zur Förderung des Kindes verwendet.

Ergänzend zum Alphabetisierungskurs werden die Kompetenzen angestrebt, die dem Niveau I der „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache“ entsprechen (vgl. Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache für die Primarstufe, Sächsisches Bildungsinstitut, 2010). Darunter fallen beispielsweise:

- das Herstellen einfacher sprachlicher Kontakte
- das Benennen von Gegenständen und Tätigkeiten im Klassenzimmer
- das Verstehen und Antworten auf einfache Fragen zur Lebensumwelt
- Strategien zur Überwindung von Ausdrucksnot und Verstehensproblemen kennen

Das sich anschließende Niveau II der „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache“ beinhaltet u.a.

- Erweiterung des Verstehens- und Mitteilungswortschatzes um Wörter mit differenzierter Bedeutung zum Aufbau eines altersgemäßen Wortschatzes
- das Verstehen kurzer, einfacher Texte
- das Nachfragen zum Erschließen eines Textes
- das Herstellen von Satzverbindungen durch Konjunktionen, die Verwendung von Präpositionen und des Perfekts
- das richtige Schreiben geübter Wörter
- das Schreiben kurzer, einfacher Texte
- das Setzen von Satzschlusszeichen

Nach einer zweijährigen Phase der schulischen Sprachförderung sollen die Schülerinnen und Schüler mindestens die Niveaustufe II erreicht haben.

Der Lernzuwachs wird ca. halbjährlich anhand der „Beobachtungsbögen Primarstufe“ überprüft. Diese und der individuelle Förderplan dienen auch als Grundlage für die weitere Entwicklung und den Kompetenzzuwachs der Kinder und werden im Rahmen der Dokumentation der Lernentwicklung in der Regel durch die Klassenlehrkräfte festgehalten. Für Schülerinnen und Schüler, die auch weiterhin noch über keine ausreichenden Kompetenzen in der deutschen Sprache verfügen, sieht der Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ auch Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs vor.

Ist die Niveaustufe II erreicht, schließen sich die Aufbaukurse I und II an. Diese Kurse entsprechen in ihren Kompetenzen den Stufen III und IV der „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache.“

Der Aufbaukurs I beinhaltet unter anderem:

- das Kennen und Verwenden von Fachbegriffen
- das Aufnehmen von Informationen, die über das eigene Lebensumfeld hinausgehen
- die aktive Beteiligung am Unterricht
- die Erweiterung grammatikalischer Kenntnisse

Die angestrebten Kompetenzen im Aufbaukurs II beinhalten:

- unvertraute Darstellungen und Texte verstehen
- seine eigene Meinung darlegen und argumentieren
- einen abstrakten und speziellen Wortschatz verwenden
- über grammatikalisches Wissen verfügen und dies anwenden
- Berichte, Erzählungen, Protokolle verfassen

6. Organisation der Fördermaßnahmen

Sprachförderung findet an der Johannes-Grundschule im Rahmen des Unterrichts in Form von innerer und äußerer Differenzierung statt. Aber auch Arbeitsgemeinschaften mit sprachlichen Schwerpunkten und Angebote des Ganztagsbereichs widmen sich der Sprachförderung. Bei der thematischen Gestaltung von schulischen Festen und Feiern wurde in den letzten Jahren zusätzlich die Sprachbildung in den Mittelpunkt gestellt und die Sensibilisierung für unterschiedliche Kulturen geschaffen.

Im Rahmen innerer Differenzierung finden folgende Fördermaßnahmen Anwendung:

- Aufgabenstellungen, die an das Leistungsvermögen angepasst sind
- Bereitstellung von Material im Klassenverband, das selbstständig bearbeitet werden kann
- Hilfen durch Mitschülerinnen und Mitschüler bzw. Klassenpaten
- Unterstützung durch die Lehrkraft während Stillarbeitsphasen
- Individuelle Förderung durch Lehrkräfte in Doppelbesetzungen (Schlüssel 071)

Im Rahmen äußerer Differenzierung finden folgende Fördermaßnahmen Anwendung:

- Aufnahme in die vorschulische Sprachförderung (Schlüssel 076)
- Förderung in Kleingruppen im Rahmen des Frühförderunterrichts dienstags bis freitags von 07.30-07.55 Uhr (Schlüssel 071)
- Förderung in Kleingruppen parallel zum Unterricht
- Außerschulische Förderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes
- Besuch des Ferien-Sprachcamps der Samtgemeinde Spelle

Folgende zusätzliche Fördermaßnahmen finden Anwendung:

- Arbeitsgemeinschaften in den Sprachen Russisch, Spanisch und Französisch
- Ganztagskurs in Englisch
- Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen
- Schulfeste mit inhaltlichen Schwerpunkten zu verschiedenen Ländern und Kulturen

7. Fördermaterial

Das von der Schule angeschaffte Fördermaterial befindet sich im Lehrerzimmer in der Bücherwand im unteren linken Schrank. Es wird regelmäßig durch neue Materialien ergänzt. Zusätzlich findet geeignetes Material aus Lehrbüchern der unteren Klassenstufen Verwendung.

- Sprachförderung für 3- bis 7-Jährige, Ausgearbeitete Stunden und Materialien für ein ganzes Jahr, von Uta Oezogul (Verlag an der Ruhr)
- Sprachförderung mit System: Spiele und Übungen für alle Förderbereiche Spiralbindung – von Steff Aellig, Elsbeth Alt (Verlag an der Ruhr)
- Bildkarten Vorkurs / DaZ-Box , Finken Verlag
- Hörlogico Vorkurs / DaZ -Box
- Hamburger ABC - Grundkurs zur Alphabetisierung
- Paletti - Deutsch als Zweitsprache 1-5, Lernsystem mit Selbstkontrolle
- Lernwerkstatt und weitere Computerprogramme
- Komm zu Wort! Deutsch für Seiteneinsteiger mit Hör-Funktion, TING-codiert – Hör-Bilderbuch, Arbeitsblätter, Ting-Hörstifte

8. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und außerschulischen Einrichtungen

Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten kommt eine besondere Bedeutung zu. Elterngespräche werden regelmäßig durchgeführt und dokumentiert. Bei Verständigungsproblemen bei russischsprachigen Familien kann auf Lehrkräfte bzw. Mitarbeiterinnen unserer Schule, die aufgrund des eigenen Migrationshintergrundes diese Sprache beherrschen, zurückgegriffen werden. Für andere Sprachen bemüht sich die Schule um geeignete Dolmetscher.

Der Johannes-Grundschule stehen folgende außerschulische Ansprechpartner zur Verfügung:

- Konstantin Janukowitsch, Fachberater für interkulturelle Bildung, Tel. 05921/80290
- Ulrike Otten, Landkreis Emsland, Meppen Tel. 05931/ 44-1448
- Peter Voss, Jugendpfleger der Samtgemeinde Spelle 05977/ 937-500
- Ralf Rieß, Integrationslotse, Spelle-Varenrode 05977/8049

Als Ansprechpartner an der Johannes-Grundschule stehen die beiden ausgebildeten Sprachlernkoordinatoren, Irene Thiemann und Werner Schröter, den Lehrkräften bei Fragen der Sprachförderung zur Verfügung. In den letzten Monaten hat eine weitere Kollegin der Johannes-Grundschule, Frau Nicole Eilermann-Neugebauer, eine Fortbildungsreihe für Deutsch als Zweitsprache besucht. Für neue Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien in diesem Arbeitsfeld steht sie als Ansprechpartnerin für Eltern und Lehrkräfte jetzt zusätzlich zur Verfügung. Mittlerweile verfügen aber noch eine Reihe weiterer Kolleginnen der Johannes-Grundschule über bereits in der Ausbildung erworbene Kenntnisse im Bereich Zweitspracherwerb Deutsch.

9. Entwicklungsziel und Maßnahmenplan

Bei der Erstellung der neuen Arbeitspläne mit den dazugehörigen ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten und Materialien durch die Fachkonferenzen soll die Kontinuität und Effektivität der schulischen Sprachförderung in allen Fächern der Grundschulstundentafel bis zum Jahr 2020 erhöht werden.

Zum Erreichen des Ziels sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Die Fachkonferenzleiter der Fächer Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und Englisch erarbeiten auf Basis der aktuellen Kerncurricula mit weiteren Fachlehrkräften kompetenzorientierte Themen für Unterrichtseinheiten der einzelnen Jahrgangsstufen bis zu den Osterferien des Schuljahres 2017/2018 und bedenken dabei Möglichkeiten der schulischen Sprachförderung.
- Die Themenvorschläge werden bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 im Lehrerkollegium vorgestellt, diskutiert und eventuell verändert bzw. ergänzt.
- Im Schuljahr 2018/2019 werden für alle anderen Fächer der Grundschulstundentafel von den jeweiligen Fachkonferenzleitern kompetenzorientierte Themen für Unterrichtseinheiten der einzelnen Jahrgangsstufen entwickelt. Dabei suchen alle Fachgruppen nach Möglichkeiten der Sprachförderung in den einzelnen Fächern.
- Parallel zur Themenfindung in den Fächern mit geringerem Stundenanteil beginnen die Jahrgangsteams mit der Erarbeitung von Unterrichtseinheiten inklusive des entsprechenden Materials in den Fächern Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und Englisch und berücksichtigen dabei Aufgabenstellungen, die das sprachliche Lernen fördern und unterstützen.

10. Gültigkeitsdauer und weitere Evaluation

Das Konzept zur Sprachförderung wurde erstmals von Frau Wellmann-Wolff und Frau Sülberg im Jahr 2008 erarbeitet. Im Jahr 2010 fand nach Einführung der Offenen Ganztagschule eine Anpassung auf die neuen Bedingungen statt. Erstmals wurde das Konzept im Jahr 2012 evaluiert und bearbeitet. Nach Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme „Deutsch als Zweitsprache“ haben im Frühjahr 2015 Herr Schröter, Frau Thiemann und Frau Sülberg das Sprachförderkonzept mit Unterstützung des Fachberaters für interkulturelle Bildung, Konstantin Janukowitsch, aufgrund der neuen Erkenntnisse der Fortbildungsreihe erweitert und aktualisiert. Im Oktober 2016 wurde eine erneute Bearbeitung des Konzeptes durchgeführt. Dabei wurde festgelegt, dass das Angebot des Portals der Landesschulbehörde „Beratung und Unterstützung“ für eine weitere Evaluierung des Konzeptes in Anspruch genommen werden soll. Im Herbst 2017 wurde deshalb Kontakt zum Sprachförderzentrum in Meppen aufgenommen. Die Anmerkungen der Sprachlernkoordinatorin wurden anschließend im Konzept ergänzt.

Spelle, im November 2017